

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 7. 8. 1896

|SKODSBORG, 7. 8. 96

Skodsborg
Richard Beer-Hofmann, Paula
Beer-Hofmann

Paul Goldmann

Lieber Hugo, feit Soñtag bin ich mit Richard (und Paula) zufamē; feit vorgef-
tern ift auch Paul Goldmann da, und wir find in einem angenehmen Hotel, am
Meer, hinter den Häufern gleich ein wunderfchöner Wald mit Buchen und Tan-
5 nen, im Wald kleine faft verfteckte Teiche, und weñ man eine halbe Stunde weiter
Λläuft geht^v, das freundliche Thal mit lieben kleinen Häufern und Ort^{Λen}fchaften^v
(wo wir aber noch nie gewesen find). Heute Vormittag find wir nach einer klei-
nen fchwe|difchen Infel hinübergefegelt, wo nicht viele Menschen wohnen, find in
dem netten Haus des Leuchtthurmwächters gewesen, und wie wir von dem nie-
10 dern Thurm herunterftiegen, fanden wir im Wohnzimmer ein leiſes Harmonium,
eine freundliche Hausfrau und ^{Λeine}im^v Vorzimmer faß die vierzehnjährige Tochter
des Haufes, regungslos in einer Ecke des Divans, fah uns mit prachtvollen braunen
Augen an, |ftrickte und hatte nur einen Schuh an. Dafür war der andere Strumpf
an den Zehen zerriffen. Das war die junge Dame von HVEN.. ^{ΛD}I^vm Zurückfah-
15 ren gab es fo hohe Wellen, daß man die Oftfee als Meer erkennen durfte; bisher
war fie immer fo ftill, daß man fich an einem See hätte glauben können. Paula ift
fogar feekrank gewesen. – Wir werden hier wohl alle bis etwa zum 20. Auguft blei-
ben. Nachmittags pflege ich zu arbeiten. Vorher bin ich |wenig dazugekomē; nur
ein paar Regentage oder -stunden auf der Nordcap tour bin ich in meiner Kajüte
20 gefeffen und habe am 2. Akt allerlei verfucht. Immerhin fcheint's mir, als weñ
ich theilweife in den Intentionen Ihres Briefs, den ich in TRONDJHEM bei meiner
Rückkehr gefunden habe, verfahren wäre; denn vor allem hatte ich das Bedürfnis
die Scene zwischen Ihm und Ihr mit mehr Leben anzufüllen. Ich weiß noch nicht,
ob mir das |und manches andre, das ich am 2. und in den letzten Tagen am 3. Akt
25 gearbeitet habe, gelungen ift; in ein paar Tagen les' ich die ganze Sache dem Paul
und dem Richard wieder vor. So wie ichs haben will, bring ichs doch wohl nie
zufamē. –

→Ven

→?? [Leuchtturmwärter]

→?? [Frau des Leuchtturm-
wärters], →?? [Teenagertochter
eines Leuchtturmwärters]

→?? [Teenagertochter eines
Leuchtturmwärters], Ven

Ostsee

Paula Beer-Hofmann

Nordkap
→Freiwild. Schauspiel in 3
Akten

Trondheim

→Freiwild. Schauspiel in 3
Akten, →Freiwild. Schauspiel in
3 Akten

Paul Goldmann

Richard Beer-Hofmann

Richard Beer-Hofmann,
→Geschichte der beiden
Liebespaare

Richard hat mir von Ihrer Novelle erzählt; auch dß er Ihnen gerathen, Sie drucken
zu laffen. Solange muß ich wohl warten bis ich fie zu lefen bekomme. Wohin wer-
30 den Sie fie geben? –

Meine Reife ift im ganzen fehr fchön gewesen; vielleicht ift die Zeit nur |etwas zu
kurz gewesen, um foviele in fich aufzunehmen.

Auf der See hab ich merkwürdig viel Kopffchmerzen gehabt. Von Städten hat mir
GOTHENBURG den ftärkften Eindruck gemacht; wahrſcheinlich weil ich dort ganz
35 allein (auch nicht mit zufälligen Bekannten von der Reife) herumgegangen bin und
am tiefften gefpürt habe: Wie fremd – wie fern – und dann weil ich nur ein paar
Stunden dort gewesen bin und bei jedem Haus, jedem Menschen |wußte – dich feh
ich zum letzten Mal.

Göteborg

– In CHRIST. hab ich IBSEN gefprochen, der mehr zuhörte als redete aber fehr lie-
benswürdig war; in KOPENHAGEN find wir (Richard u ich) mit NANSSEN beim
40 Frühstück gefeffen, den wir wohl noch fehen werden. –

Oslo, Henrik Ibsen
Kopenhagen, Richard Beer-
Hofmann, Peter Nansen

– Bis zum 20. treffen mich Nachrichten hier, **Badehotel**. Es möchte mich freuen, **Badehotel**
 noch zwei Worte von Ihnen zu hören.

Leben Sie wohl! Mit vielen herzlichen Grüßen Ihr

ArthSch

45 **SKODSBORG** 7/8 96.

Skodsborg

Nach 20. (–25.) **BERLIN**, aber schreiben Sie nach **Wien**.

Berlin, Wien

O FDH, Hs-30885,51.

Brief, 2 Blätter (Auch das zweite Blatt von Schnitzler datiert), 7 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

D 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S. 70–72. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1981, S. 290–292.